

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktionssitz: Tageblatt Riesa.
Postamt Nr. 20.

Postleitzettel: Leipzig 2126.
Girokarte Riesa Nr. 52.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 59.

Dienstag, 12. März 1918, abends.

21. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierzehnlich 3 Mark, monatlich 1 Mark. Anzeigen für die Nummern des Ausgabezeitung sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundschrift-Zeile (7 Zeilen) 25 Pf., Octopus 20 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweissungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. pro Seite. Bewilligter Rabatt erlaubt, wenn der Betrag verjügt ist, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wiercheinige Unterhaltungsbeiträge „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsfirmen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langen & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Die Räude unter den Pferden des Handelsmannes Richard Richter in Nöberau ist erfolgt.

Großenhain, am 11. März 1918.
3700 b.E. Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Befreiung der Landeskartoffelkarte C.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Kommunalverbandes Großenhain vom 7. März 1918 — Riesaer Tageblatt Nr. 56 vom 8. März 1918, weisen wir unsere Einwohner, soweit sie im Besitz von Landeskartoffelkarten sind, nochmals darauf hin, dass denjenigen Personen, die von dem Rechte des zentralen Bezuges von Kartoffeln auf Abschnitt C der Landeskartoffelkarte Gebrauch machen wollen, dies jedoch mangels der nötigen Besitzungen zu Kartoffelerzeugern nicht ausführen können, anheimgegeben wird, die Vermittelung des Kommunalverbandes.

des anzurufen, und zu diesem Zwecke die Landeskartoffelkarten umgehend in unserer Lebensmittelkarten-Zentrale Mathaus, Zimmer Nr. 13, abzugeben. 2. diesen Personen, die von dem Rechte des zentralen Bezugs von Kartoffeln auf die Landeskartoffelkarte C überhaupt keinen Gebrauch machen wollen, die Landeskartoffelkarte gleichfalls an die genannte Lebensmittelkarten-Zentrale zurückzugeben haben und zwar

- a) soweit Personen in Frage kommen, die am 15. September 1917 das 4. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sofort und spätestens bis zum 14. dieses Monats und
- b) soweit Personen in Frage kommen, die am 15. September 1917 das 4. Lebensjahr vollendet haben, spätestens bis zum 25. März 1918.

Der Rat der Stadt Riesa, am 12. März 1918.

Kriegsnachrichten.

Vor Odessa. Wie Meldungen aus Berlin besagen, haben unsere Truppen sich auf ihrem Vormarsch in der Ukraine Odessa auf 9 Kilometer genähert. Lebhafte Kämpfe haben zwischen deutschen Truppen und ukrainischen Formationen bei Bachmatich stattgefunden. Diese Formationen, die sich zum größten Teil aus österreichischen Desertoren rekrutieren, werden von Offizieren des Stabes der 8. russischen Armee geführt, deren Mannschaftsbestand völlig ausgerieben wurde. — In Moskau wird die Ausrufung einer Revolutionsbewegung erwartet, die u. a. auch die Anerkennung des Friedens in ihr Programm aufgenommen hat. Als auftaktiger Herrscher wird allgemein Großfürst Michael genannt.

Zurückförderung verschleppter Balten. Aus Berlin meldet WTB: Die deutsche Regierung hatte am 8. März durch Hauptheit an die russische Regierung darauf hingewiesen, dass 450 Balten aus Dorpat und Revel und 130 Balten aus anderen Ostländer Städten verschleppt worden seien, um nach Sibirien abtransportiert zu werden. Der Transport sei in Viehwagen mit Zertifikaten des Smolny-Instituts erfolgt. Die deutsche Regierung legte gegen diese Maßregel, die gegen Artikel 6 Ad. 2 des Friedensvertrages in Widerspruch stand, Verwahrung ein und verlangte die sofortige Rückförderung der Verschleppten. Der Vertreter des Volkskommissariats für auswärtige Angelegenheiten in Petersburg erwiderte hierauf im Namen der russischen Regierung, es sei bereits Bestürzung getroffen worden, dass die Verschleppten nach der Heimat zurückgeführt würden. Ihre Zurückführung werde nur durch Transportwaggonen aufgehalten, die durch die Demobilisierung der russischen Armee entstanden seien.

Finnische Gerichte. Die Gerichte, dass Prinz Oskar von Preußen als Herrscher von Finnland ausserordentlich sei, entbehren jeder Begründung.

Englische und japanische Kriegsschiffe für Wladivostok. Nach Pariser Blätter-Meldungen wurden englische und japanische Kriegsschiffe zur Überwachung nach Wladivostok entsandt. Die anfänglichen Japaner wurden nach Japan zurückgeschickt.

Eine Entente-Drohung nach Petersburg. Nach einer Havas-Meldung aus Petersburg haben die ausländischen Konsuln in Wladivostok an das Smolny-Institut gegen eine Reihe politischer und wirtschaftlicher Maßnahmen, welche ernstlich die Interessen der Länder, welche sie im äufersten Osten vertreten, bedrohten, eine amtliche kategorische Protestkundgebung gerichtet. Die Konsuln verlangen, dass diese Maßnahmen sofort zurückgenommen werden, und behalten sich im Weigerungsfalle die Freiheit ihres Handelns vor. Sie lehnen jede Verantwortung für die Verwickelungen ab, welche diese Weigerung nach sich ziehen könnte.

Das japanische Parlament bewilligte eine Milliarde Den für Kriegszwecke. Dieser Betrag soll vornehmlich für Sicherungsmaßnahmen in Korea und den angrenzenden Provinzen verwendet werden.

Frankreichs Anrecht vor den Polizeiwelt. Kamenem traf auf der Rückreise von England in Berges ein, da ihm das Vertreters des französischen Bodens, wo er die Polizeiwelt-Begleitung vertreten sollte, unterstellt worden war. — Wie „Politiken“ mitteilte, wurde auch dem russischen Polizeiwelt-Baldin, der als Gesandter nach Bern gehen sollte, die Rückreise durch Frankreich verboten.

Der Luftangriff auf Paris. WTB teilt mit: Ungefähr durch unseren Strafangriff gegen die Stadt Paris in der Nacht vom 30. Januar und durch unsere erneuten Warnungen haben die Gegner während der vergangenen Woche wiederum friedliche deutsche Städte weit hinter der Kampfzone mit Bomben heimgesucht. Die angedrohte Strafe ist nun vorgestern Nacht abermals vollbracht worden. Die Stadt Paris war wiederum das Ziel unseres Verfolgungsangriffs. Dem verbrecherischen und verbündeten Verhalten unserer Gegner entsprechend wurde der Angriff mit noch gröserer Schärfe und Wucht geführt als der erste. Die Stadt Paris wurde mit insgesamt 28 000 Kilogramm Bomben bestreift.

Fliegerangriff auf Mainz. Aus Mainz wird vom 9. März gemeldet: Heute nachmittags gegen 1/2 Uhr griffen etwa neun feindliche Flieger die Stadt Mainz und ihre Umgebung von großer Höhe aus (etwa 4000 Meter) an. Durch Abwurf von etwa 16 Bomben wurden in verschiedenen Stadtteilen 8 Personen, darunter 3 Militärsportlerinnen, 4 Frauen und ein Kind getötet, einige wenige verletzt. Militärischer Schaden wurde nicht angerichtet. Im übrigen beschädigte sich der Sachschaden auf Beschädigung mehrerer Baulichkeiten, an denen namentlich viele Fenster und Gitter verkrümmt wurden. — Über den Luftangriff auf Mainz lautete ein amtlicher Havasbericht vom 10. März abends. Heute mittag bombardierten wie mit gutem Ergebnisse die Eisenbahnliniien und die Fabriken von Mainz bei der

Mündung des Mains in den Rhein. An diesem Orte wurde eine Tonne Explosionsstoff abgeworfen. Eine beträchtliche Feuerbrunst brach aus. Alle unsere Apparate sind wohl behalten zurückgekehrt.

Transpolnischer Heeresbericht vom 10. März abends. Unsere Bombardierungsflugzeuge führten mehrere Flüge aus. 14 000 Kilogramm Bombe wurden auf Bahnhöfe, Unterkünfte und Flugplätze im Gebiete des Feindes geworfen. Mehrere Feuerbrunten wurden festgestellt.

Der Fliegeroberleutnant Badische ist im Luftkampfe gefallen.

In dem amtlichen russischen Heeresbericht heißt es u. a.: An der Balkanfront herrschte am 9. März schwere Kriegstätigkeit fast auf der ganzen Front, die zeitweise zu heftigen Kämpfen führte. In der Gegend von El Kair, Pet-Nina und Rebib-Saleh kam es nur zu Vorfeldgefechten, in denen unsere Positionen beschlagnahmt und entwunden wurden. Weiter östlich waren schon in der vorhergegangenen Nacht feindliche Erkundungsvorstöße im Hintergratzenkampf abgewiesen worden, als am frühen Morgen starkes Artilleriefeuer auf großen Teilen der Front eulge, dem bald darauf der Angriff folgte. Den auf die Hauptstellung auswärts weigerten sich die Russen zu verteidigen. Sie rückten unter schweren Verlusten nach. Nördlich fanden sich starke Angriffe des Gegners über Bardach-Berdgoule ein. Sie wurden unter schweren Verlusten für den Feind rechts abgeschlagen. Sein Hauptangriff richtete sich gegen die Höhen der Tsch-Aut-Niederung. Sechsmal wechselte diese Stellung in erbittertem Kampfe ihren Besitzer. Schließlich blieben sie dank der heldenmütigen Abwehr unserer Truppen fest in unserer Hand. Die am linken Flügel unserer Westfrontanfront eingeschobenen Angriffe wurden sämtlich verlustreich abgeschlagen. Alle Stellungen sind in unserer Hand geblieben. — Am Vormarsch auf Erzurum wurden unsere Vortruppen weitlich Südlich von Armenien angegriffen, die verlustreich und leicht abgewiesen wurden. Den Rebellen im Hedschas wurde eine empfindliche Niederlage beigebracht. Nachdem sie schon am 6. d. M. die Tuncane geschlagen worden waren, wurden sie gestern unter schweren Verlusten weiter nach Süden in Richtung auf Schobak getrieben.

Englischer Bericht aus Palästina: Am frühen Morgen des 9. März ließen die Truppen des Generals Allenby im Weltall des Jordan den Generalmarsch nordwärts fort. Die türkischen Stellungen Abel-Bejjudat und Abu-Dul auf der Hochfläche 3 Meilen westlich des Jordan, vom Feind zahl verteilt, wurden um 3 Uhr nachmittags von uns genommen. Auf beiden Seiten der Straße Jerusalämm-Rabbas erstreckte sich das Vorloden einer Front von 13 Meilen bis zu 2 oder 3 Meilen Tiefe. Im Osten besetzten unsere Truppen Ker-Malik, Tel-Aur und Selimai. Tagüber machte der Feind verschiedene erfolglose Versuche, Tel-Aur wiederzunehmen. Westlich der Straße nach Rabbas wurde die Linie Burdawil-Uttara-Ajul-Dreigeden gegen geringen Widerstand erreicht. Bei Lubban wurden direkte Treffer von Fliegern auf Truppen und Transporte beobachtet.

Der Dampfer Jakob Mendi ist Sonntag früh flott gemacht worden.

Der Kriegssekretär der Vereinigten Staaten Baaker ist mit seinem sieben Personen zählenden Generalstab in einem französischen Hafen eingetroffen.

Freies Geleit fürzburg. Aus Buenos Ayres wird gemeldet: England genehmigte für den Grafen Bzburg gesetzliches Geleit nach Schweden, verzögerte es aber dem ihm begleitenden deutschen Arzte.

Die Haltung Argentiniens. Agence Havas meldet aus Buenos Ayres: Ein Beamter des Ministeriums erklärte einem Pressevertreter: Die ausländischen öffentlichen Kommentare betr. die angebliche Entstehung der argentinischen Regierung, in den Krieg einzutreten, sind übertrieben. Es handelt sich um den Entschluss, die Freundschaftsbande Argentiniens mit den Alliierten enger zu knüpfen, die gegenseitigen Beziehungen zu verstettern, sowie die Handels- und Wirtschaftsverbindungen zu erleichtern. Militärische Maßnahmen sind weder ergriffen, noch vorgenommen, obwohl die bestehende Sympathie für die Sache der Alliierten Fortschritte macht.

Sächsischer Landtag.

8. Februar.

will. Dresden, 11. März.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Schlussberatung über Kap. 61 des ordentl. Staatshausbauplanes. Vorsitzender: Abg. Brengel (Konserv.). beantragt als Berichterstatter, die Einnahmen mit 450 800 M. zu genehmigen und die Ausgaben mit 450 800 M. zu bewilligen. Abg. Andra (Kon.) befürwortet die Buchtung eines starken Wiedens, das ebenso zur Landwirtschaft wie für die Artillerie als Bespannungspferd dienen könne. Die Abg. Traber

(Kon.), Seymann (Konserv.), Schmidt (Soz.) und Schmid (Konserv.) äußern ähnliche Wünsche betr. die Verlegung von Werdeplatzstationen. Generalleutnant Fehr. v. Welt: Man habe mit den in Sachsen geübten Pferden durchaus günstige Erfahrungen gemacht. Es werde künftig ein starkes Warmblutpferd gesucht werden, das sich gleich gut für den Pferd wie für die Artillerie eigne. Abg. Andra (Kon.) bittet gegenüber auch die Kaltblutpferde nicht zu vernachlässigen. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Bär (Fortschr. Soz.) und Schreiber (Kon.) wird das Kapitel antragsgemäß verabschiedet. Es folgt die Schlussberatung über das 4. Gesetz bet. Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Röntgen von Eisenböden vom 31. Juli 1916. Nach kurzer Ausprache nimmt das Haus den Entwurf entsprechend dem Antrage der Gesetzesdeputation unverändert an. Nach Erledigung einer Petition verlorenen Inhalts tritt Beratung ein. Nächste Sitzung Mittwoch mittag 12 Uhr: Eisenbahnlücken und Interpellation noch bet. die Kartoffelversorgung. Schluss nach 5/2 Uhr.

Hertisches und Sachsisches.

Riesa, den 12. März 1918.
Die auslosbaren 4%igen Schatzanweisungen der 8. Kriegsanleihe.

Wie bereits mitgeteilt, werden zur 8. Kriegsanleihe neben den 5%igen Schuldenverreibungen wiederum 4 1/2%ige Schatzanweisungen ausgegeben, die den Ausgabebedingungen nach mit den zur 6. und 7. Kriegsanleihe aufgelegten Schatzanweisungen übereinstimmen. Der Ausgabekurs von 98% gewährleistet den Besitzern einen Zinsgewinn von 4,6%, und der Auslösungskurs von 110% eröffnet ihnen die Aussicht auf einen Gewinn von 12%. Die Schatzanweisungen werden halbjährlich gruppenweise ausgelöst und müssen spätestens zum 1. Juli 1917 getilgt sein. Der Auslösungsgewinn kann im übrigen in späteren Jahren noch größer werden, weil bei einer Heraufsetzung des Zinsfußes auf 4%, die — im Wege der Kündigung — frühestens am 1. Juli 1927 erfolgen kann (aber erst viel später zu erfolgen braucht), der Auslösungskurs auf 115% herausgezogen wird. Bei einer weiteren Heraufsetzung des Zinsfußes auf 3 1/2%, die das Reich frühestens 10 Jahre nach der ersten Kündigung vornehmen kann, steigt der Auslösungskurs sogar auf 120%. Wer aber von diesen gezielten Gewinnmöglichkeiten von 17% oder 22% keinen Gebrauch machen will, kann sich bei jeder der beiden Kündigungen seine Schatzanweisungen zum Rennwert (nicht zum Ausgabekurs) auszahlen lassen.

Unter diesen Umständen wird auch bei Mangels der Wunsch rege werden, seinen Besitz an früheren Kriegsanleihen in neue 4 1/2%ige Schatzanweisungen umzutauschen. Entgegenkommender Weise hat daher die Reichsfinanzverwaltung bestimmt, dass die Besitzer von 4 1/2%igen Schatzanweisungen zugleich den doppelten Betrag der vorher erwähnten Papiere umtauschen können.

Die günstigen Gewinnaussichten, die Verringerung der Anzahl der Schatzanweisungen durch die Tilgung, ferner die gute Verzinsung werden, zumal die glücklichen Besitzer von ausgelosten Stücken stets genügt sein werden, sich Erfolgsstücke zu beschaffen, zweifellos die beste Wirkung auf den Kursstand dieses Wertpapiers ausüben. Die Entfärbung, ob man Schuldenverreibungen oder Schatzanweisungen wählen soll, muss natürlich jeder selbst treffen. Aber gerade für denjenigen, der sein Geld auf längere Zeit anlegen will, bilden die 4 1/2%igen Schatzanweisungen infolge des sicheren Gewinnes eine vorzügliche Kapitalanlage. Daher sollte jeder Kapitalist, insbesondere die großen Vermögensverwaltungen, die Banken, Sparkassen, Genossenschaften, Versicherungsgesellschaften, industriellen Unternehmungen usw., die Frage der Bezeichnung von Schatzanweisungen besonders beachten. Die erste Auslösung dieses anlässlich der 8. Kriegsanleihe neu geschaffenen Wertpapiers hat übrigens schon stattgefunden. Am 1. Juli dieses Jahres werden vier Gruppen der Schatzanweisungen mit 110% zurückgezahlt. Den Inhabern der Schatzanweisungen der 8. Kriegsanleihe winkt die erste Auslösung ebenfalls sehr bald, nämlich im Januar nächsten Jahres, und zwar wird im ersten Auslösungstermin, um diese neuen Schatzanweisungen denen der 6. und 7. Kriegsanleihe völlig gleichzustellen, die dreifache Anzahl von Gruppen wie in den gewöhnlichen Terminen ausgelöst werden.

** Die Ausnahmeprüfung für das Realprogrammum mit Realpolitik findet diesmal bereits Freitag, 15. März, von 8 Uhr an statt.

— W. Warnung vor falschen Eisenbahnbauern nachwachungsstellen. Vor kurzem ist auf der Strecke Chemnitz—Leipzig ein etwa 30 Jahre alter, ungefähr 1,75 Meter großer isolierter Mann mit Schnurrbart, bekleidet mit graugetünchtem Leibzylinder und weißem Filzhut in gleicher Farbe, aufgetreten, der sich den Anhänger eines Eisenbahnbauernwagens gegeben und die Angen-

lassen unter Rücksichter Vorwegung einer mit Bellotto über-
legenen Karte, in Form einer Statuette, zur Vorlegung
einer Ausweispapiere veranlaßt hat. In einem Falle hat
er von einer Reisenden, die sie nicht ausweisen konnte, eine
sofort zu erliegende Geldstrafe von 5 Mk. verlangt, die diese
auch bezahlt hat. Diese Reisenden ist zweifellos einem
Schindler in die Hände gefallen, vor dem das reisende
Publikum ausdrücklich gewarnt sei. Dabei sei wiederholt
darauf hingewiesen, daß die vom Stellv. Generalkommendos
befestigten Eisenbahnbefreiungsbefehle als Legitimation
eine mit dem Stempel des Stellv. Generalkommendos, dem
Widmungsbild des Inhabers und der Unterschrift des komman-
dernden Generals versehene Ausweispapiere bei sich führen,
die sie jedem Reisenden auf Verlangen vorzulegen haben.
Sie sind nicht befugt, Geldstrafen von den Reisenden zu
erheben, haben vielmehr nur das Recht, die Reisenden eines
ohne Ausweispapiere befestigten Reisenden festzu-
stellen und zu diesem Zweck im Notfalle vorläufige
Haftnahmen, soweit sich nach den bestehenden Vorschriften
Haftstrafungen von Reisenden wegen Nichtmitführungs von
Ausweispapieren nötig machen, erfolgen solche ausdrücklich
durch die zuständigen Polizeibehörden. Der vorliegende
Fall führt über dem Publikum die Notwendigkeit der Be-
sicherung gültiger Ausweise für Bahnfahrten dringend vor
Augen.

* Auf den Klavierabend des Herrn Prof.
Alémagne Lambeau Mittwoch abend in der „Gärtnerstraße“
sei nochmals aufmerksam gemacht.

* Russische Staatsanleihen. Im Anzeigen-
teil vorliegender Nummer gelangt eine Bekanntmachung
des Reichstagslagers vom 8. März 1918 zum Abdruck, betref-
fend „Russische Staatsanleihen und staatlich garantierter
Wertpapiere“. Auf die Bekanntmachung sei besonders auf-
merksam gemacht.

* Der Landeskulturrat für das König-
reiche Sachsen tritt Donnerstag, den 14. März dieses
Jahres, nachmittags 1 Uhr in Dresden zu seiner 81. Ge-
samtsitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen Be-
ratungen über den Wirtschaftsplan für das Centrale Jahr
1918/19 auf Grund der Erfolge des Deutschen Handwirt-
schaftsberichts, sowie die Erhöhung der Schlachtohlpreise.
Berichterstatter sind die Herren Generalsekretär Doctor
Dr. Schöne und Landtagsabgeordneter Sch. Dekonominer
André, Braunsdorf.

* Die Fülle von kriegswirtschaftlichen
Verordnungen gewinnt vielfach denkt, ob mit Recht oder
Unrecht sei dagegestellt. Genug, sie bestehen nun einmal
und der Bürger muß sie kennen, will er sich vor Schaden
bewahren, und den Wucher, seinen schlimmsten Feind, be-
kämpfen helfen. Es ist nicht damit getan, die für das Reich
geltenden Vorschriften zu erlassen; jeder Bundesstaat erhält
noch erläuternde und ergänzende, oftmais auch selbständige
Bestimmungen. Die große Zahl der gesamten Kriegswirtschafts-
gesetze erfordert den Bürger den Überblick außerordentlich.
Daher bat das Ministerium des Innern einen „Führer
durch die wirtschaftlichen Kriegs-Not-
gesetze“ herausgegeben, der bereits in 2. Auflage vorliegt.
Er ist fürs geprägt und für jedermann verständlich. Das nur
50 Pg. kostende Werkchen, das ganz auf die sachlichen Be-
dürfnisse zugeschnitten ist, sollte niemand zu erwerben ver-
zögern. Es ist in Nieda, nur in der Stadtkaufhalle zu
kaufen und wird während der Dienststunden abgegeben.
Das Heftchen ist fast vergrißt, wer sich noch eins davon
sicher will, möge sich beeilen.

* Der konservative Landesverein im
Königreich Sachsen hielt am Montag mittag im
Saale des Konzerthauses in Dresden seine Hauptversammlung ab, der zahlreiche Kammernmitglieder bewohnen. Dem
Geschäftsbericht sei folgendes entnommen: Er gedenkt zu-
erst der gegenwärtigen günstigen Kriegslage und betrachtet
dann kurz die Fragen der inneren Politik. Der sächsische
Landtag ist außerordentlich häufig im vergangenen Jahr
verkennet gewesen, außer zur Erledigung wichtiger Ge-
schiebsvorlagen zum größten Teile auch zur Beratung von
Abänderungsbeschlägen zur Verfassung. Wie die konser-
vative Fraktion des Reichstages, so hatten auch die Mit-
glieder der konservativen Fraktion der Zweiten sächsischen
Kammer die konservativen Grundanschauungen begegnet
und verteidigt. Die Zeitschrift: Das Vaterland sowie
die Mitgliedszahl des konservativen Landesvereins sind
auf der alten Höhe geblieben. Die Verluste durch den
Zob von Mitgliedern waren im letzten Jahre geringer
als sonst. Trotz der erschwerten Verkehrsverhältnisse ist
die Zahl der vom konservativen Landesverein und seinem
Generalsekretär abgehaltenen Versammlungen nicht
wenig geringer als im Vorjahr gewesen. Der Bericht
gedenkt ferner noch der Erstwahlen im 3. Wahlkreis
Bautzen-Kamenz und im 29. ländlichen Wahlkreis. Zum
Schluß verweist der Bericht auf die Gründung und die
Wichtigkeit der Deutschen Vaterlandsparthei und hebt her-
vor, daß im Königreich Sachsen die Organisation der Par-
tei eine der stärksten und besten ist. Die Mitglieder des
Landesvereins werden gebeten, die Bestrebungen der
Vaterlandsparthei nach Kräften zu unterstützen. Zum Schluß
legte Redner der Versammlung die dringende Mahnung
aus Herz, die Haine des Konservatismus hochzuhalten
und jederzeit gerüstet zu sein. Reichstagsabgeordneter
Major v. Graevenitz (Sachsenburg) hielt sodann
einen Vortrag über konservative Einigkeit, wobei er das
Thema nach zwei Richtungen hin behandelte, nämlich Ein-
igkeit im allgemeinen für die Partei und Einigkeit des
einzelnen konservativen Politikers. Für die konservativen
seien folgende zwei Wege gangbar, um aus dieser Verein-
sammlung herauszutreten: Der erste sei der, daß den
Männern, die die Verantwortung für unser Volk aus dem
Herzen tragen, die Wahlfähigkeit über die Tage und den Zu-
ammenhang der Dinge beizubringen sei; der zweite sei
der, daß auch in den eigenen Reihen, der Wille zur Macht,
zur Tat, zur verbundenen Arbeit, zur Opferwilligkeit für
die Sache immer mehr wachsen müsse. Die konservative
Partei müsse mehr Volkspartei sein, der konservative Ge-
danke müsse sich mehr durchsetzen und Allgemeingut ver-
wenden. Die viele Kritik an den Bürgern und Vorlämpfern
der Konservativen und an den konservativen Preisen führe zur
Verzerrung und Vereinsamung der einzelnen und nehme-
den Führern alle Kraft und Arbeitsfreudigkeit. Auch
seien mehr Männer, Werke und Kämpfer zu stellen. Dann
werde jede Einigkeit überwunden und die konservative
Sache wieder gross und mächtig werden. Dem Redner
wurde stürmischer Beifall zuteil. An Dr. Majestät den
König wurde nachfolgendes Telegramm geliefert: Sieg-
reich hat das deutsche Schmetz den Feinden im Osten er-
stochen. Sicherung der Reichsgrenzen, vielversprechende
Entwicklungs möglichkeiten unseres Wirtschaftslebens und
Ausbau deutscher Kultur sind dort für alle Zukunft ge-
sichert. In diesem und herzlichem Mindesten teilen wir
die über das mit Gottes Hilfe Errungene aus dem Un-
merklich quellende Freude Eurer Majestät und gedenken
in unvergänglicher Dankbarkeit aller derer, die als gott-
begnadete Helfer wie als schlichte Mannschaften, die als
Streiter vor dem Feinde, wie als Mittämler in der Hei-
mat dem Ruhmstrahl unseres Volkes neue unvergleich-
liche Lorbeerzweige eingeholt haben. Wie grünen unsere
sächsischen Helden an allen Fronten des Landkrieges wie
in den Tiefen des Meeres und in den himmelansteigenden
Höhen der Luft. Wir vertrauen darauf, daß der Allmächtige
unsere Waffen auch im Westen segnen und daß dem
beworstellenden Endkampfe ein Siegespreis erwachen
möge, der den umfangreichen Opfern an Blut und Tod ent-
wicht. In festem Zuversicht auf eine glückliche Zukunft

Deutscher Generalstabbericht.

(Amtlich.) Großer Generalstab, 12. März 1918.

Weltlicher Kriegsbüroplan.

Die feindliche Artillerie entwickelte am frühen Morgen
an vielen Stellen der Front, namentlich zwischen der Ves-
und Scarpe, rege Tätigkeit. Auch in den Abendstunden
lebte der Feuerkampf vielfach auf. Im Vorfeld der beider-
seitigen Stellungen kam es zu kleineren Infanterie-Gesichten.

Das heuer englische Artillerie auf schwätzigster Orts-
schichten forderte zahlreiche Opfer unter der französischen
Bevölkerung. Auch Cambrai erhielt mehrere Schüsse schwerer
Kanonen.

Zur Vergeltung für feindliche Fliegerangriffe am 9.
und 10. März auf Stuttgart, Esslingen, Unterhaching und
Mainz haben unsere Flieger in leichter Nacht Party aus-
giebig und erfolgreich mit Bomben belebt.

Leutnant Freiherr von Richthofen errang seinen
27. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalaußiermeister: Kundenart.

des Reiches wie unseres engeren Heimatlandes und unter
dem erneuten Gelübde unverbrüderlicher Treue und Ein-
gabung luden wir Eurer Majestät als die aus Anlaß
ihrer Jahresversammlung aus dem ganzen Lande herbeige-
kommen Mitglieder des konservativen Landesvereins. Gott
segne Eure Majestät und Sachsen immerdar. Dr. Helmert.

* Großherzog Michael Rudolow, Sohn des Eisen-
werkbartherrn Michael Rudolow, wurde mit dem Eisernen
Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Dresden. Der verstorbene General der Kavallerie
von Brocken war 1850 in Leipzig geboren, trat 1868 als
Jäger in die Armee ein und hatte sonst dieses Jahr
ein 50-jähriges Dienstjubiläum feiern können. Am Veit-
nacht nahm er an dem Feldzuge 1870/71 teil und erwarb
sich das Eisene Kreuz 2. Klasse. 1897 erfolgte seine Er-
nennung zum Generalmajor, 1900 zum Generalleutnant und
am 28. Oktober 1904 zum General der Kavallerie.
Auseinander war Exzellenz v. Brocken vor dem Kriege Komman-
deur des 12. Armeekorps, bis er am 26. November 1910
in den Ruhestand trat. Während des Krieges war der
nun Verkörperte Stellvertretender kommandierender General
des 12. Armeekorps. – Im Mehlbliebeprozess gegen
Grubel und Genossen wurde Montag vormittag die Beweis-
aufnahme wieder aufgenommen. Das in der 5. Nachmit-
tagstunde gefasste Urteil lautet gegen den Angeklagten
Grubel wegen übermäßiger Preissteigerung, Vergebens ge-
gen die Bekanntmachung mit Brotpreise und unerlaubten
Handels mit Lebens- und Buttermitteln auf 1 Jahr Ge-
fängnis und 19429 Mk. Geldstrafe oder ein weiteres
Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust; gegen
Röding wegen Übersteigerung der Höchstpreise für Brotpreise
und Buttermitteln, gegen die Bekanntmachung über Brotpreise
und Buttermitteln, gegen Grubel wegen Vergebens gegen
die Bekanntmachung über Buttermittel auf 1 Jahr Gefängnis und 3000 Mk. Geldstrafe oder 300 Tage Gefängnis. Auch
wird auf Einsichtnahme von Bankbüchern des Grubel und
Röding sowie von Getreide und Speltz erkannt.

Sittian. Zu einem Kriegsverbot für die Garnison
Sittian hat hier das Auftreten einer schlechtenartigen Haut-
krankheit geführt. Nur einige, besonders kontrollierte
Bordierabteile dürfen aufgetreten werden. Es wurde be-
obachtet, daß die lästige Krankheit einen sehr brennenden
und bösartigen Charakter zeigt. Der einmal von ihr Be-
fallene wird sie trotz aller ärztlich angewandten Mitteln
nicht gleich wieder los. Mit der eigentlichen Bart- und
Nippelkrise hat die Krankheit wenig gemein.

Glauchau. Wie die „Glauchauer Zeitung“ mitteilt,
ist gestern früh im benachbarten Gefau der Reichstags-
abgeordnete Stolle, 76 Jahre alt, nach nur kurzem Kranken-
lager gestorben. Stolle (Sozialdemokrat) vertrat im Reichs-
tag den 18. sächsischen Reichstagswahlkreis Bautzen.

Magdeburg. Drei Arbeiterinnen in der Chemischen
Fabrik zu Kalbe verabschiedeten, Eisensteine in den Schoden-
brecher zu werfen, damit die Schodenbrecher abbrennen sollten
und der Betrieb stillgelegt werde. In der Nacht zum 3. No-
vember führten sie ihr Vorhaben aus und der Betrieb wurde
dadurch etwa anderthalb Stunde lahmgelegt. Der Material-
schaden betrug etwa 300 Mk. Da in der Fabrik für Heeres-
zwecke gearbeitet wurde, war den Angeklagten bekannt.
Sie wurden von der hiesigen Strafkammer wegen Sachbe-
schädigung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Vorgänge bei der Daimlerfabrik haben, so lesen
wir im „Dresden Ans.“ einen wirtschaftlichen und einen
politischen Charakter. Wirtschaftlich ist es kennzeichnend,
daß das Unternehmen, das mit einem Grundkapital von
8 Millionen Mark arbeitet, im ersten Kriegsjahr 9 Millio-
nen Mark verdiente und sonach alle Anlagen und Neu-
bauten bis auf eine Mark abschreiben konnte. Außerdem
wurden die Aktien vermehrt; aber den Aktionären wurde
ein Haftrecht auf die neuen Aktien in der Weise gesichert,
daß für eine alte Aktie mehrere junge erworben werden
konnten, sodoch es sich also um ein Millionengeschenk an die
Aktionäre handelte. Die Dividende, die Abtretungen und
die Rückstellungen waren bei allem noch übermäßig
hoch. Die politische Seite durfte man darin sehen, daß die
Daimler-Werke, als die Verhandlungen mit der Militär-
abteilung schwierig wurden, mit einer Verminderung ihrer
Tätigkeit drohten. Das ist in der politischen Wirkung der
Anklageung eines Streiks gleich zu achten und dementspre-
chend zu bewerten. Da die Vorgänge offenbarlich sind,
so liegt auch kein Grund vor, mit dem Urteil über die in
dem Verhalten liegenden Sünden zurückzuhalten. Nach
den Angaben eines entlassenen Angeklagten soll die Berech-
nung der Selbstkosten nicht einwandfrei sein.

Der Transport militärischer Gefangener. Bekanntlich
waren durch den Gebrauch von Schußwaffen beim Trans-
port von militärischen Gefangenen durch die Straßen Ver-
luste in leichter Zeit vielfach Unglücksfälle vorgekommen.
Das Kriegsministerium hat nunmehr angeordnet, daß für
den Transport von Militärgefangenem durch Soldaten usw.
in den städtischen Straßen künftig Fahrzeuge zur Verfügung
gestellt werden und die dazu kommandierten Begleitmann-
schaften nicht mehr mit der Schußwaffe, sondern nur noch
mit blauer Waffe ausgerüstet werden.

Der „Reichsbaurat“ enthielt eine Bekanntmachung über
russische Staatsanleihen und staatlich garantierter Wert-
papiere, eine Verordnung gegen den Schleißhandel sowie
eine Verordnung über die Genehmigung von Erbgeldlebens-
mitteln.

Neuer deutscher Kriegskredit. Dem Reichstag ist, wie
das „B. T.“ meldet, der Entwurf eines Gesetzes zugegangen,
in dem ein neuer Kredit von 13 Milliarden verlangt wird.
Die bisher verfügbaren Kredite belaufen sich auf 109 Milli-
arden Mark, so daß also nach Annahme dieser Vorlage
124 Milliarden Mark bewilligt sind. Die legte Bewilli-

gung fand Ende November 1917 statt, die vorliegende im Juni
1917. Von den Krediten sind bisher 72,8 Milliarden durch
Kriegsanleihe aufgenommen.

Der frühere Reichskanzler Dr. Michaelis soll ver-
schiedene Blättern aufsorge für den Oberpräsidentenposten
der Provinz Pommern ausüben.

Italien.

Um eine Massenauströmung nach dem Kriege zu
verhindern, fragt sich die italienische Regierung mit dem
Plan, öffentliche Arbeiten unmittelbar nach Friedensschluß
ausführen zu lassen. So wird der Bau von neuen National-
straßen im ganzen Königreich im Werte von 80 Millionen
Pfunden geplant.

Japan.

„Daily Mail“ meldet aus Washington: Der amerikanische Handelsattaché in Tokio berichtet, daß die japanische Einflusszone 1917 zum ersten Mal, öffentliche Arbeiten unmittelbar nach Friedensschluß ausführen zu lassen. So wird der Bau von neuen Nationalstraßen im ganzen Königreich im Werte von 80 Millionen Pfunden geplant.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 12. März 1918.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

* Berlin. Der finnische Ministerpräsident Spinibus-
ved ist nach einer abenteuerlichen Flucht aus der Gefangen-
schaft der roten Garde gestern in Berlin eingetroffen. Ihm
zu Ehren veranstaltete am Abend ein enger Kreis ein
Mahl, an dem auch der neue finnische Gesandte in Berlin,
Dr. Stiel, teilnahm. Neben Spinibus-ved erklärte die „Welt. Sta.
“: Spinibus-ved erklärte die „Welt. Sta.“: Spinibus-ved
war es mit acht anderen Herren gelungen, die russischen
Garde in Helsinki zu entkommen. Die Flüchtlinge ver-
steckten sich auf einem russischen Schiff. Als sich der Dampf-
dampfer auf offener See befand, verließen sie ihr Versteck, über-
wältigten die russische Besatzung und zwangen diese, den
Kurs nach Reval einzuschlagen, wo sie glücklich eintrafen.
Von Reval aus kamen die Flüchtlinge nach Berlin.

* Die Operationen auf dem Åland-Inseln haben, wie
laut „Volksblatt“, die „Morning Post“ meldet, begonnen.
Die Deutschen haben die Reichskriegsflagge auf dem Zoll-
amt Åland gehisst und in einer Proklamation erklärt, daß
sie als Freunde und Verbündete kommen, um die rote
Garde zu bekämpfen. Wie verlautet, so heißt es weiter,
sind zwischen dem deutschen und schwedischen Komman-
danten auf Åland Beipreuungen statt. Die Deutschen
fordern die Inseln Åland und Lemland als Erkann-
stationen für die Expedition nach Finnland. Die Schweden
fordern die Insel Åland, welche sie besetzt halten wollen.
Eine Kompanie Hadschäfer wurde auf Lemland stationiert.
Das „Berliner Tag.“ meldet aus dem Hause: „Daily
Express“ wider spricht den dauernden Gerüchten über die
Abbaufabrik Vond Georges und Bonar Law. Das Blatt
holt es aber für möglich, daß Mac-Urton als Staats-
sekretär für Island die Stelle von Duke einnehmen werde.
Der „Volksblatt“ meldet aus Paris: Nach einer Meldung
des Echo de Paris ist Großfürst Michael Alexandrovitsch
mit einigen Bolschewiki-Offizieren in das Smolensk-
Institut gebracht worden, um sich wegen Verschwörung zu
verantworten.

Bericht.

* Berlin. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote,
Kommandant Kapitänleutnant v. Glüsenapp, hat an der
Westküste Englands fünf Dampfer und einen Segler mit
 zusammen 22 000 Br.-R.-To. Schiffsraum vernichtet. Unter
den versunkenen Schiffen befanden sich drei besonders wert-
volle Dampfer von je etwa 6000 Br.-R.-To. Drei von den
fünf Dampfern waren Zanddampfer. Alle Dampfer waren
bewaffnet und mit einer Ausnahme zerstochen. Räumen-
lich konnten festgestellt werden, der bewaffnete englische
Dampfer „Archleat“ (5847 Br.-R.-To.), der nach der Tor-
pedierung mit Artillerie in Brand gesetzt und deren
Kapitän gelungen war, auf dem Schiffsraum eingeschlossen.

Der Chef des Admiraltätes der Marine.

* Rotterdam. Ein großer Friedensbund in England.
Rotterdam: „Daily News“ meldet aus Peters-
burg, daß der Konvent der Bolschewiken sich mit 20 gegen
12 Stimmen für die Ratifizierung des Friedensvertrages
ausgesprochen hat. Trotzdem wird im Amtie bleiben, bis der
Kongress des Sowjets am 22. März in Moskau zusammen-
getreten sei.

Auflösung der Bolschewiki-Herrschaft.

* Rotterdam. Der „Tempo“ meldet aus Stock-
holm: Nach den aus Russland eingetroffenen Nachrichten
lädt sich die Macht der Bolschewiken nach auf. Der Sow-
jetkongress, der am 12. März zusammen treten soll, wird
wahrscheinlich keine große Mehrheit für das jegliche Bol-
schewikat bringen. Man erwartet aber, der Kongress
werde den Friedensvertrag ratifizieren. Die wirklich ver-
ständigen Leute verläufen Russland, Russland gebe unvermeidlich
der Wiederherstellung der Monarchie entgegen.

Auflösung der Getreideverräte der Ukraine.

* Köln. Die „Kölner Sta.“ meldet aus Berlin vom
11. d. M.: Die Art

Die Entente erkennet den Greker Friedensvertrag nicht an.

* Genl. Wie der "Matin" offiziös mitteilt, hat die Entente eine Kündigung erlassen, in der erklärt wird, man schenke sich der Greker Friedensvertrag nicht an und widerstehe sich der Verhinderung Russlands. Zur Durchführung dieser Politik wird im Einvernehmen mit dem russischen Volk die Hilfe Japans in Anspruch genommen. Als militärisches Ziel des japanischen Eingreifens wird gelobt gemacht, die Folgen des Durchbruchs der Blockade sollen gemildert, der Feind an der Belagerung der sibirischen Eisenbahn und an der Beschlagnahme der großen Rohstoffvorräte gehindert werden.

* Immer wieder. Dem Washingtoner Korrespondenten der "New York World" infolge steht es nun fest, daß starke japanische Streitkräfte nach Sibirien und der nördlichen Mandchurie gefandt werden sollen. Vielleicht wird auch eine aus russischen Soldaten, die den Alliierten treu gestanden sind, zusammengestellte Division sie begleiten. Fünftausend, der sich jetzt in Peking aufhält, wird wahrscheinlich Führer dieser russischen Division werden. Es sind bereits Offiziere angewiesen, die sich an die Spitze der sich den Japanern anschließenden chinesischen Division stellen werden.

Vor einer neuen Kriege in China.

(London. Reuter.) Die "Morning Post" erfaßt aus Tientsin, daß die politischen Verhältnisse in China bald zu einer neuen Kriege führen werden. Der Präsident will zurücktreten, weil er seine Stellung für aussichtslos hält. Der Militärgouverneur von Mukden, der Truppen nach Tschingwangtung schickte, um sich der Waffen zu bedienen, die die Japaner für die Zentralregierung nach dort gesandt hatten, schickte nun Truppen in der Richtung Taku, wahrscheinlich mit dem Zweck, sich die übrigen Waffen aus zu bemächtigen. Es braucht natürlich nicht gelagert zu werden, daß jetzt die Gegenseite in China so groß sind, daß an einem gemeinsamen Vorgehen von Japan und China in Sibirien keine Ausicht besteht.

Nationalliberale und Mehrheitsparteien.

* Berlin. Gestern nachmittag beschäftigte sich die nationalliberale Reichstagsfraktion mit der Frage, welche Stellung die zu den Mehrheitsparteien nehmen soll. Man kam zur Einigung, ihre Stellungnahme in den interparlamentären Versprechungen davon abhängig zu machen, wie sich die Sozialdemokraten Scheidemann'scher Richtung zu den Kreditvorlagen stellen werden. Sollten die Sozialdemokraten den geforderten Kredit nicht bewilligen, so ist für die Nationalliberalen ein weiteres Zusammenarbeiten mit den Sozialdemokraten ausgeschlossen.

Zur achten Kriegsanleihe.

(München. Der Reichsbankpräsident Havenstein hielt gestern nachmittag im großen Hörsaal der Universität im Rahmen der vom Ministerium des Inneren veranstalteten Vortragsreihe einen beispielhaft aufgenommenen Vortrag über die achte Kriegsanleihe, in dem er die zahlreiche Zuhörerschaft aufforderte, der neuen Kriegsanleihe

Dieser erkannte Person, die am Sonnabend die braune Pelzgarantur in Rogenwitz bei Seerhausen an sich genommen hat, wird gebeten, selbige bis Donnerstag im Tageblatt Riesa abzugeben, wenn nicht, so wird es gerichtlich verlangt.

Schulmädchen
nachm. f. häusl. Abg. gesucht.
Bei erfragen im Tbl. Riesa.

Zucht-Milchvieh-Berlauf.



Von Freitag, den 15. d. M. ab stelle ich einen großen Transport prima hochtragende u. abgelöste ostfriesische Kühe und Kalben preiswert zum Verkauf. Der Sächs. Viehhändlerverband gewährt dafür 20 Prozent vom Kaufpreise. Bezugsscheine sind mitzubringen. Großenhain, Gartengäßchen 2. u. Hülse.

Harte Prüfung.

Roman von Max Hoffmann.

20. Fortsetzung.

"Bitte! Bitte!" sagte er und erbost begütigend die Hand. "Ich habe dir nichts nicht die Übersicht. Sie zu verleihen, gnädiges Fräulein, nichts liegt mir mehr fern, als das. Als Mensch habe ich ja das größte Mitleid mit dem Herrn Doctor und aufrichtiges Mitgefühl mit Ihnen. Aber — aber — ich bin nicht bloß Mensch, ich bin auch Richter, und als solchen habe ich unbeteckt durch einige Regungen des Herzens und gemüthliche Anwandlungen, meines Amtes zu wachten. Und es ist meine Pflicht, um mich selbst ganz vorwürffrei zu fühlen, gegen jeden — verstecken Sie? — gegen jeden — volle Unparteilichkeit zu wahren und keinen anders zu behandeln, als es mein juristisches Gewissen vorschreibt!"

"Dann leben Sie wohl, Herr Unterfurchungsrichter!" Sie wollte sich mit schlecht verhohlem Ärger zur Tür wenden.

"Nein, gnädiges Fräulein", sagte er milde und freudig ihr freundlich die Hand hin. "Lassen Sie uns nicht in dieser Weise scheiden! Ich hege die größte Hochachtung für Sie und den Herrn mit dem Sie für Ihren Erwählten eintreten, und glauben Sie mir, es wird mir selbst schwer, Ihnen vielleicht weiter zu müssen. Über ich muss. Über alles geht das Recht. Gerechtigkeitsregungen haben da keinen Platz. Haben Sie nur Vertrauen zu mir!"

Sie legte langsam ihre Hand in die leinige und er wunderte sich, wie fest der Druck trotz ihrer Kleinheit war.

"Und grüßen Sie mir Ihren verehrten Herrn Doctor!" bat er noch. "Danke sehr, mein Herr, ich werde nicht versetzen!" verließ sie und ging nach einer graziosen Verneigung des Hauptes hinaus.

Er blieb mit einem Gemisch von Bewunderung und

zu einem guten Erfolge zu verbauen. Noch einmal müsse das deutsche Schwert draußen, der deutsche Wirtschaftshammer dabei hart, gute Arbeit tun. Der Grundton für die neue Kriegsanleihe müsse sein: Das Vaterland schüben, durchhalten, segnen! Die Vorstellung der Feinde vom Erfahren des deutschen Finanzkraft sei eitel. Alle Kreise müssten zusammenhalten, um den Sieg für Deutschlands Zukunft schmieden zu helfen.

Germischtes.

Der Mord an dem Schuhmann Heuser. Auf Grund der Ermittlungen wegen der Ermordung des Berliner Schuhmanns Heuser gelang es, drei Männer zu verhaften. Es sind dies der erst fünfzehn aus der Lehre entlassene 17-jährige Bäckerlehrling Georg Schatz, der gleichaltrige Schäferlehrling Max Müller und der 24 Jahre alte Albert Sels. Nach ihrem Geständnis soll der eigentliche Mörder ihr jetzt flüchtiger Begleiter, der 23 Jahre alte Schlosser Erich Kubl sein. Einer diesem hat die Polizei folgenden Steckbrief erlassen: 3000 Mark Belohnung! Wird an dem Schuhmann Heuser! Schlosser Erich Kubl gesucht! Er ist etwa 1,88 Meter groß, schlank, hat blaues Gesicht, tief liegende Augen und geht etwas gedrückt. Bart und Kopftuch — angeblich auch Augenbrauen — sind glatt rasiert. Er hat rechts oben einen Goldzahn und trägt meistens einen Anstecker. Insekt war er mit schwarzen, bis zum Knie reichenden Lederhosen, dunklem Jackettanzug mit Gürtel, unten umgeschlagenen Hosenträgern, weißem Hemd bzw. Hemdchen bestreift. Kubl hat, wie die weiteren Erhebungen ergaben, eine Zeit lang in der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik gearbeitet und 180 bis 200 Mark in der Woche verdient. Dann aber verlegte er sich mit den bereits verhafteten drei jungen Leuten auf Einbrüche; sie trafen sich regelmäßig bei Sels und unternahmen von dort ihre Raubzüge. — Zur Bekämpfung der nächtlichen Un Sicherheit in Berlin haben sich Polizei-

ressiduum und Oberkommando vereinigt. Es sind Maßnahmen in die Wege geleitet, von denen man, soviel es die Verhältnisse überhaupt gestatten, eine Verbesserung der Zustände erwartet.

Mordüberfall. In dem Warenkredithaus von A. Damitz in Berlin wurde während der Mittagszeit die allein anwesende Verkäuferin Helene Neukirch von zwei Männern überfallen und durch Schläge auf den Kopf und durch Messerstiche verletzt. Das Mädchen wurde bewußtlos aufgefunden. Die Täter hatten den Geldschrank aufgeraubt und hierbei 150 M. erbeutet.

Geschäftliches.

Kriegsanleihe. Wie schon gelegentlich der 7. Deutschen Kriegsanleihe gibt die Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit auch diesmal mittels ihrer Kriegsanleihe-Besicherung die Möglichkeit, Kriegsanleihe ohne sofortige Aufwendung größerer Mittel zu zeichnen sowie die Erträge künftiger Jahre schon jetzt dem Reiche zur Verfügung zu stellen. Siehe Anzeige in heutiger Nummer.

Sport.

Fußballwettkampf in Großenhain. Meister Pioniere 1 B Mannschaft siegte am 10. 3. gegen die erste Mannschaft der Großenhainer Bürger Erl. Abt. 6 im Fußball-Wettkampf 2:0 (1:0). Gegen 400 Zuschauer, darunter viele Offiziere der Garnison Großenhain, umstauten den Spielplatz und folgten mit regem Interesse dem wechselseitigen, offenem Kampf, wobei die Pioniere mehr im Angriff waren. Die Tore wurden Seraf. Gerberth und Ulf. Hasselbrink durch gut plazierte Schüsse.

Militärsport in Riesa. Mittwoch, den 13. d. J. findet nachm. 3 Uhr auf dem Spielplatz der Art. II/32 (Gersdorffplatz) ein Fußballwettkampf zwischen der ersten Mannschaft Art. II/32 und der zweiten Pioniere 2 statt.

Elbterrasse Riesa. Mittwoch, den 13. März, abends 1/8 Uhr!

Klavierabend

Prof. Télémache Lambrino

(Leipzig).

Beethoven, Brahms, Schumann, Chopin, Liszt.
Konzertflügel: Blüthner.

Numerierte Karten zu 4, 8 M., unnumerierte 2 M. in der Buchhandlung Joh. Hoffmann, Hauptstraße.

Verloren 250 M.
von einem armen Soldaten.
Abzugeben gegen Belohnung
Schillerstr. 3, Ob. Stein.

**4—5 Zimmer-
Wohnung**

v. Kinderl. Beamten p. 1. Juli
zu mieten gesucht. Offerten
eingureichen an das Tageblatt
Riesa unter X X 148.

**Younger Mann sucht zum
1. April freundlich
möbl. Zimmer**
mit elektrisch. Licht in Gröba.
Angebote unter W X 147 an
das Tageblatt Riesa.

Wohnung

p. 1. 7. bis 300 M. v. ruhigen
Leuten mit 1 Kind zu mieten
gesucht. Off. erh. u. N X 139
an das Tageblatt Riesa.

Eisenbahner sucht

in Riesa ob. in der Nähe los.
ob. zum 1. Juli

Wohnung

zum Preise v. 150—200 M.
Angeb. unt. R X 142 an das
Tageblatt Riesa erbitten.

Für 1. 7. wird eine

Wohnung,

2 St. p. u. Küche m. Zubehör,
bör. im Preis von 200 bis
300 M. gesucht. Angeb. unt.
P X 141 an das Tbl. Riesa.

Möbl. Zimmer

von Soldat (Schreiber) Nähe
Kaiser-Wilhelm-Pl. gesucht.
Angebote unter V X 148 an
das Tageblatt Riesa.

Größ. Schulmädchen

für einige Nachmittagsstun-
den als Außermärkte gesucht.
Grimm & Schröter,
Hauptstr. 68.

**Reell. Büb. Professio-
nisti. 23 J. alt, m. etw. Verm., i. d. Bel.
einer Dame**

av. sp. Angeb. w. m. m. Bild. unt.
U X 148 an das Tbl. Riesa.

Heirat.

Herr. Arbeiter, 32 Jahre,
sucht Bekanntschaft mit ein-
fachen Fräulein zwecks spä-
terer Heirat. Junge Witwe
nicht ausgeschlossen. Offerten
m. Bild unt. S X 148 an das
Riesaer Tageblatt erbitten.

Lehrfräulein

bei sofortiger Vergütung
sucht zum 1. April

Rauhaus Germer

Inh. P. Asbeck.

Schulknabe

zum Austragen von Zeitun-
gen sofort gesucht.

Joh. Hoffmann,
Buchhandlung.

Rinderloses Ehepaar sucht
für bald oder 1. Juli
geräumige Wohnung
in ruhigem Hause bis 850
Mark. Offerten erbitten unt.
Y X 149 an das Tbl. Riesa.

Unständiges Zimmer

mit 2 Betten f. soj. gesucht.
Angebote erbitten Gähner,
Nöderau, Schule.

herzlichen Dank.

Bromnik, d. 12. März 1918.
Clement Schöner u. Frau.

Achte Kriegsanleihe

im Betrage von 1000 bis 400 000 Mark kann
ohne besondere Anzahlung
gegen mäßige, vom 6. Jahre an abnehmende
Jahres- oder Vierteljahrsbeiträge mittels der

Kriegsanleihe-Besicherung

der Gothaer Lebensversicherungsbank o. G.

erworben werden.

Aufnahmetäglich sind Verlöser beiderlei Ge-
schlechts vom vollendeten 10. Lebensjahr an.

Näheres durch den Vertreter:

Gebrüder Starke, Riesa,

Telefon 255, Kontor Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

"Werüber?" fragte Emmi hart.
"Nun, Du brauchst nicht gleich ungehalten zu sein.
Sieht Du, das ist auch ein Reichen Deiner neuerlichen
Revolution, die mir gar nicht an Dir gefällt. Und woher kommt sie? Nur von Deinem übergrößen Interesse
für Doktor Baldow. Nach Deinen Mitteilungen, die Du mir über ihn gemacht hast, möchte ich Dich aber heute noch einmal bitten, Dich doch ernstlich zu prüfen. Einen Mann, der eine solche Vergangenheit hat und gegen den jetzt solche Untersuchung geführt wird."

"Schweig! Schweig, Vater!" rief Emmi. Ihr Antlitz war blutrot geworden.

"Unterbrich mich nicht!" fuhr er ruhig fort. "Ich weiß, Du bist nicht bloß unsere gute, liebe Tochter, Du bist auch unsere kluge Tochter, bei der das Herz nicht ganz mit dem Verstand durchgegeben wird. Ein solcher Mann —"

"Nein, nein!" unterbrach sie ihn wieder. "Es ist nicht ein beliebiger Mann für mich, er ist der erste und der einzige, den ich wahnsinnig liebe und immer lieben werde. Ja, das ist nur wahr, ich liebe ihn mit der ganzen Kraft meines Herzens und meines Verstandes und werde niemals von ihm lassen, und wenn ich auch die ganze Welt gegen ihn verschwören und Steine auf ihn werfen sollte."

"Ach, Du schlimm, wie Du es da machst, ist es ja noch gar nicht. Die grauenvollen Momente gegen ihn sind ge-
gangen, und wie auch seine Aussage aufzufallen möge, man wird ihn in kurzem wieder freilassen müssen. Das ist meine Überzeugung. Ich für meine Person halte ihn auch für völlig frei von jeder Schuld. Wie steht es aber

mit der Welt, ich meine mit den lieben Mitmenschen? Sie denken durcheinander nicht darüber nach, was sie dem andern durch ihre bösen Sungen antun, sondern leben nur die nächsten Tatsachen und richten danach ihr Verhalten ein. Und die Tat achtet sind hier öffentlich genug. Der Doktor ist bei den Nachrichthungen nach dem Täter eines schweren Verbrechens zur Untersuchung gezogen worden.
(Fortsetzung folgt.)

